NEUE HEMIPTEREN AUS SPANIEN UND SPANISCH SAHARA

VON

EDUARD WAGNER

Hamburgo

I.—Zwei neue Miriden aus Spanien (*Hem. Het.*)

1. **Dicyphus bolivari** Lindbg.

Das bisher unbeschriebene makroptere ♂.

Hell gelblichbraun, Oberseite z. T. orangegelb ; schwarz behaart, glänzend. Kopf hell, wie bei der f. *brach.* gezeichnet. Stirn mit zwei nach vorn divergierenden braunen Längsbinden, die auf dem Scheitel unterbrochen sind. Kopfseiten hinter dem Auge mit kleinem braunem Fleck. Stirnschwiele mit zwei braunen Längsstreifen an den Seiten. Scheitel 1,5 mal so breit wie das kleine Auge. Fühler gelb, auf dem 1. Glied nahe dem Grunde ein schmaler und vor der Spitze ein breiter brauner Ring, das Glied doppelt so lang wie ein Auge breit ist ; Glied 2 gleichfalls mit je einem braunen Ring nahe dem Grunde und vor der Spitze, der letztere breiter ; das Glied ist etwa 1/10 kürzer als das Pronotum am Hinterrande breit ist. Glied 3+4 braun, das 3. am Grunde hell, das 4. etwa halb so lang wie das 3. ; die beiden letzten Glieder zusammen etwa so lang wie das 2. Der Halsring des Pronotum ist 0,67 mal so breit wie die Schwielen. Pronotum hell, am Hinterrande 1,64 mal so breit wie der Kopf samt Augen ; der vordere Teil einschliesslich Halsring etwas länger als der hintere Abschnitt. Schildchen mit orangegelbem Grunde und etwas angedunkelter Spitze. Halbdecken durchscheinend, die dunklen Haare entspringen aus winzigen dunklen Punkten. Adern des Corium orangegelb gesäumt ; hintere Aussenecke und ein Fleck

in der Mitte des Hinterrandes dunkelbraun. Cuneusspitze mit dunklem Fleck, Rand gegen die Membran rot, zum Teil braun. Hinterer Teil der Membran rauchgrau, vorderer durchsichtig. Beine gelb, mit feinen hellen Haaren und einzelnen schwarzen

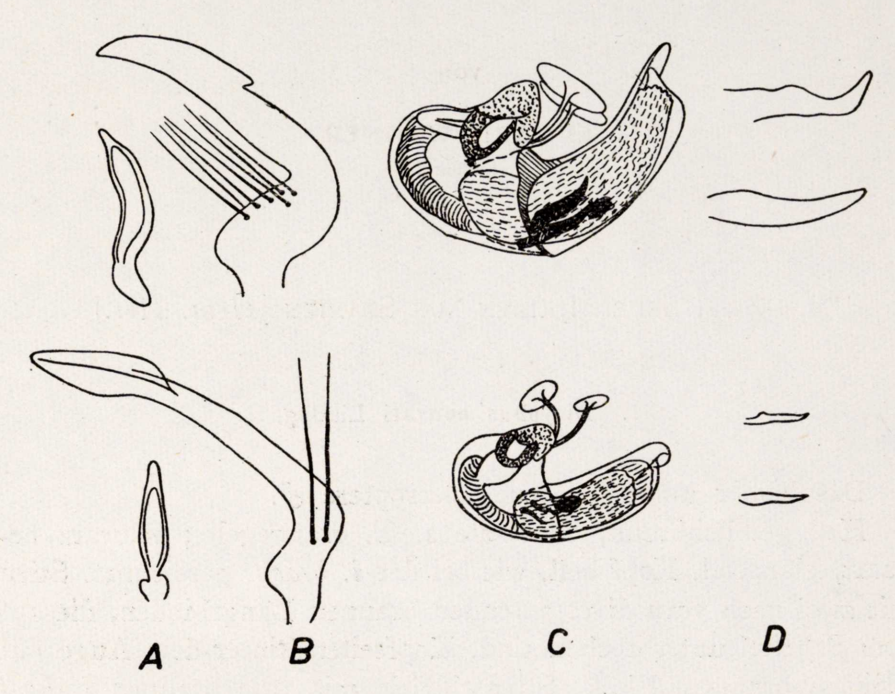


Fig. 1.—Genitalien des ♂. Obere Reihe: *D. stachydis* Reut. Untere Reihe: *D. bolivari* Lindbg. *A*, Rechter Genitalgriffel (120 ×); *B*, linker Genitalgriffel (120 ×); *C*, Penis (60 ×); *D*, Chitinstäbchen aus der Vesika des Penis (120 ×).

Borsten. Schenkel mit kleinen schwarzbraunen Punkten, die 2 Längsreihen bilden. Spitze des 3. Tarsengliedes und Klauen braun. Schnabel gelb mit brauner Spitze. Unterseite hell, Mittelbrust schwarzbraun. Rücken des Abdomen schwarzbraun. Genitalsegment dicker als die vorhergehenden Segmente. Linker Genitalgriffel ungewöhnlich lang und schlank (Abb. 1 B), wenig gekrümmt, Hypophysis mit blattartiger Verbreiterung, wie eine Pfeilspitze geformt, Sinneshöcker klein, nach links gerichtet, mit nur wenigen (2) Borsten. Rechter Griffel sehr klein (0,11 mm lang), gerade, gleichmässig verjüngt (Abb. 1 A). Penis klein (Abb. 1 C), dorsales Blatt der Theka breit. Chitinstäbchen der Vesika auffallend klein (Abb. 1 D).

Länge: 4,4 mm, Breite des Pronotum=0,95, des Kopfes= 0,58, des Scheitels=0,25, des Auges=0,163, Länge der Fühlerglieder: 1=0,33, 2=0,87, 3=0,62, 4=0,35 mm.

D. bolivari Lindbg. gehört zur *stachydis-hyalinipennis* Gruppe. Er steht jedoch *D. stachydis* Reut. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm durch geringere Grösse, kleineres Auge, breiteren Scheitel, etwas kürzeres 2. Fühlerglied und den Bau der Genitalien; von *D. hyalinipennis* Burm. ist er leicht durch den weit breiteren Scheitel, dünneres 2. Fühlerglied und die Färbung zu trennen.

1 ♂ aus Spanien: Reus (Catalonien) 9.11.39, F. Español leg.

2. **Capsodes flavomarginatus** Don. var. **espanoli** nov. var.

Oberseite zum gössten Teile kastanienbraun. Die Teile, die sonst bei dieser Art gelblichweiss sind, sind bei dieser Varietät dunkler, aber immer noch heller als die braune Grundfärbung und von hell gelblichbrauner Farbe. Am Kopf sind die Stirnschwiele und ein grosser Fleck in der Mitte der Stirn und des Scheitels schwarz, der Hinterrand des Scheitels ist kastanienbraun gefleckt. Fühler schwarz. Pronotum hell gelblichbraun mit schwarzen Schwielen und zwei braunen Längsbinden, die sich auf dem hinteren Teile des Pronotum verbreitern. Schildchen hellbraun, Vorderecken schwarzbraun. Haldecken gegen den Vorderrand heller werdend. Cuneus gelbbraun mit schwarzer Spitze. Membran wie bei der Stammform.

Beine schmutzig gelbbraun. Schenkel vor der Spitze mit schwarzem Ring. Spitze der Schienen und Tarsen schwarz. Rostrum schwärzlich.

1 ♀ Montseny (Barcelona), F. Español leg.

Durch seine verhältnismässig helle braune Färbung macht das Tier einen ganz anderen Eindruck als die Stammform. Ich widme diese interessante Variante Herrn F. Español vom Museo de Ciencias Naturales in Barcelona, dem ich für seine liebenswürdige Unterstützung bei meinen Arbeiten zu grossem Dank verpflichtet bin.

II. «Mecidea sahariana» n. sp., eine neue Pentatomidenart aus der spanischen Sahara (*Hem. Het.*)

Grundfarbe grünlichgelb, Gestalt lang und schmal, beim ♂ 4 mal, beim ♀ 3,7 mal so lang wie das Pronotum am Hinterrande breit ist. Oberseite dicht mit eingestochenen Punkten bedeckt, fast matt.

Kopf sehr lang und spitz, 1/6-1/5 so lang wie der Körper samt Halbdecken, beim ♂ 1,28 mal, beim ♀ 1,35 mal so lang wie mit den Augen breit. Wangen die Stirnschwiele weit überragend (Abb. 2 ₂), spitz ; Wangenplatten schmal, hinten höher als vorn und vor dem Ende stumpfwinklig. Scheitel beim ♂ 3,8 mal, beim ♀ 4,5 mal so breit wie das kleine Auge. Kopfseiten hinter dem Fühlerhöcker nicht oder kaum verengt (Abb. 2 ₂) ; Fühlerhökker lang und spitz. Fühler sehr fein behaart, die ersten drei Glieder grünlich, kantig und mit gekörnelter Oberfläche, die beiden Endglieder rötlich, rund und glatt. Das 1. Glied sehr kurz, die Spitze des Kopfes nicht erreichend ; das 2. Glied beim ♂ 0,88 mal, beim ♀ 0,84 mal so lang wie der Kopf und mit blattartig verbreiterter Innenkante ; beim ♂ ist diese Verbreiterung sehr auffällig und breiter als das Glied selbst (Abb. 2 ₁). Das 3. Glied ist beim ♂ etwas mehr als halb so lang wie das 2., beim ♀ nur 0,3 mal so lang. Die beiden letzten Glieder sind etwa gleich lang und einzeln stets länger als das 3. Pronotum vorn höchstens so breit wie der Kopf samt Augen, die Augen von den Vorderecken des Pronotum stets etwas entfernt. Pronotum mit feiner, glatter Mittellinie, die sich auf dem Scutellum fortsetzt. Hinterecken buckelartig gewölbt. Schildchen lang, schmal und spitz. Halbdecken parallelseitig, Subcostalader des Corium hell. Membran glashell, Adern farblos. Beine hell gelblichbraun, Schienen kantig und fein behaart. Der hellgelbe oder grünliche Schnabel erreicht die Mittelhüften. Unterseite hell gelblich Hinterleibssegmente nahe den Stigmen mit feinem schwarzem Punkt.

Ich untersuchte 1 ♂ und 2 ♀♀ aus der spanischen Sahara (U-Bomba 6.3.43 und Sebka-Um Seikira 8.4.45, Matéu leg.).

Länge: ♂=9,9 mm, ♀=10,0-10,3 mm.

M. sahariana n. sp. steht *M. pallida* Stal sehr nahe, unterscheidet sich aber leicht von dieser Art durch den längeren, schma-

leren Kopf, viel breiteren Scheitel und kleineres Auge und kürzeres 2. Fühlerglied. Bei *M. pallida* Stal ist der Kopf nur 1-1,15 mal so lang wie breit, der Scheitel 3-3,2 mal so breit wie das viel grössere Auge (Abb. 2 ₃), das 2. Fühlerglied so lang oder etwas länger als der Kopf, der hier nur 1/7 der Körperlänge misst.

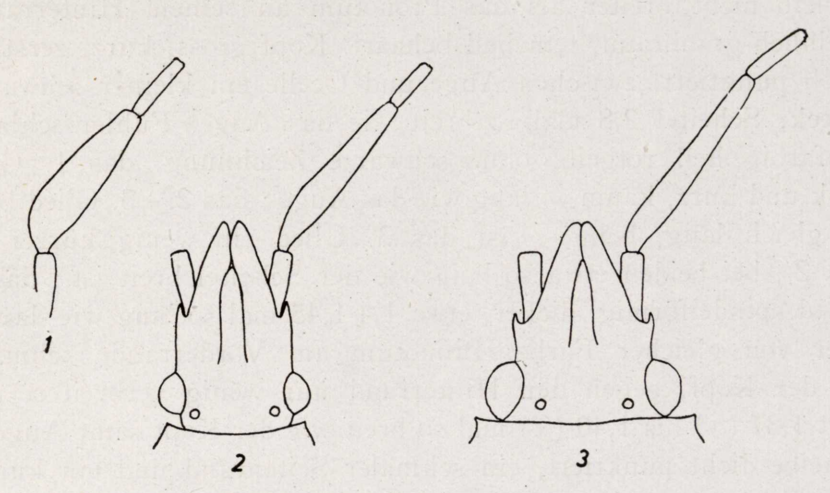


Fig. 2.—Kopf und Fühler. 1, Fühlerglied 1-3 von *M. sahariana* n. sp. ♂; 2, *M. sahariana* n. sp. ♀; 3, *M. pallida* Stal, ♀ (Holotype).—Alles 15 × vergr.

M. pallida Stal ist überdies von grösserer Gestalt (12-13,3 mm) und stets blassgelblich gefärbt.

Da die Type von *M. pallida* Stal (Holotype, ein ♀) den Fundort «Nubia superior» trägt, ist anzunehmen, dass sich die Verbreitungsgebiete beider Arten kaum berühren. Vermutlich gehören alle bisher in Algier, Tunis und Marokko gefundenen Tiere unserer neuen Art an. Über die auf der Balkanhalbinsel und in Klein-Asien gefangenen Stücke lässt sich nichts sagen. Ein ♀ von Seriphos (Griechenland), das mir vorliegt, scheint einer weiteren Art anzugehören.

Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich Herrn Español vom Museo de Ciencias Naturales in Barcelona, dem ich das Material der neuen Art verdanke und Herrn Dr. R. Malaise vom Riksmuseum in Stockholm, der es mir ermöglichte, die Type von *M. pallida* Stal zu untersuchen. Ich möchte daher auch an dieser Stelle den beiden Herren meinen aufrichtigen Dank für ihre liebenswürdige Unterstützung bei meiner Arbeit aussprechen.

III.—«Maccevethus angustus» nov. spec. (*Hem. Het. Coreidae*)

Beschreibung: Langgestreckt, fast parallelseitig, das ♂ 3,5 mal, das ♀ 3,1 mal so lang wie breit (Abb. 3 A+B), der Hinterleib nicht breiter als das Pronotum an seinem Hinterrande. Gelblich-graubraun, fein hell behaart. Kopf gross, kurz, zerstreut grob punktiert, zwischen Auge und Ocelle ein kleiner schwarzer Fleck. Scheitel 2,8 mal so breit wie das Auge. Fühler schlank, einfarbig hell rotgelb, ohne schwarze Zeichnung, das 1. Glied dick und kurz, kaum so lang wie das Auge ; das 2.+3. Glied beim ♂ gleich lang, beim ♀ ist das 3. Glied ein wenig kürzer als das 2., bei beiden etwa so lang wie der Scheitel breit ist ; das 4. Glied spindelförmig, dicker, etwa 1,4-1,45 mal so lang wie das 3., aber von gleicher Farbe. Pronotum am Vorderrande schmaler als der Kopf, gegen den Hinterrand nur wenig verbreitert und dort 1,37 (♂) bis 1,40 (♀) mal so breit wie der Kopf samt Augen ; Scheibe dicht punktiert, ein schmaler Seitenrand und ein kurzer Mittelkiel im vorderen Teile sind glatt und ein wenig erhaben. Schwielen klein und nur wenig erhaben, Hinterecken etwas angedunkelt. Scutellum länglich dreieckig, Seiten schwach gebuchtet, Spitze hell, mit glattem erhabenem Rand, beim ♂ breit gerundet, beim ♀ spitz, aber bei beiden Geschlechtern spitzer als bei *M. lineola* F. ; Mittelkiel und Basalwinkel erhaben, kaum heller als der übrige Teil. Halbdecken nach hinten gleichmässig verschmälert, gelbbraun, die Adern gleichfarben. Membran glashell, beim ♂ die Hälfte des letzten Abdominalsegments freilassend, beim ♀ das Ende des Abdomens ein wenig überragend. Seiten des Hinterleibes fast parallel (Abb. 3 A+B), Connexivum schmal, einfarbig gelbbraun. Untereite einfarbig graugelblich, Kopf und Brust fein bräunlich punktiert. Der Schnabel überragt das Ende der Hinterbrust beim ♂ ein wenig, beim ♀ beträchtlich. Beine hellgelblich, Spitze der Schienen und des 1. Tarsengliedes gebräunt, 3. Tarsenglied hell. Genitalsegment des ♂ in der Mitte des Hinterrandes mit breitem, stumpfen Zahn, der eine aufgesetzte Spitze hat (Abb. 4 A) ; Genitalgriffel breit, dicht mit langen, kräftigen Haaren besetzt. Genitalsegment des ♀ etwa 1,6 mal so breit wie hoch (Abb. 4 C), die einzelnen Lappen stark gewölbt, die mittleren Lappen gerundet, nur in der

Mitte aneinanderstossend. Abschnitte des 9. Segments dreieckig, Analöffnung elliptisch.

Länge: ♂=8,6 mm, ♀=7,8 mm. Grössenverhältnisse siehe Tabelle!

M. angustus nov. sp. unterscheidet sich von *M. lineola* F. vor allem durch die schlanke, fast parallelseitige Gestalt (Abb. 3)

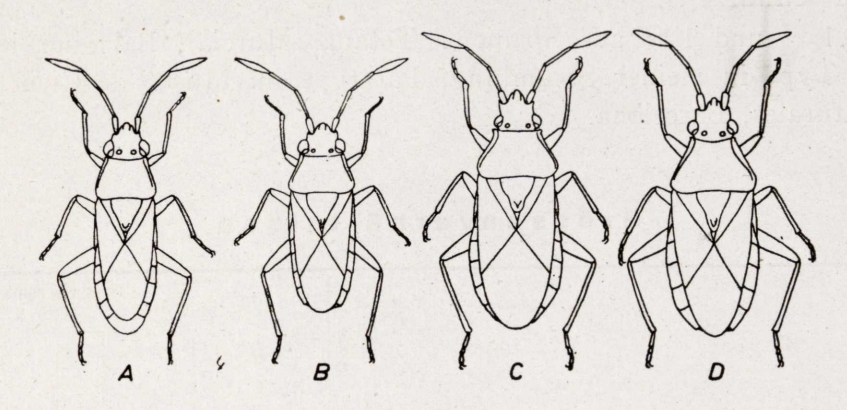


Fig. 3.—Gestalt (3 ×): A, *M. angustus* n. sp. ♂; B, *M. angustus* n. sp. ♀; C, *M. lineola* F. ♂; D, *M. lineola* F. ♀.

und die einfarbig helle Färbung, insbesondere der Fühler. *M. lineola* F. ist überdies von etwas grösserer Gestalt, das ♂ 2,7 mal, das ♀ 2,5 mal so breit wie lang, das Abdomen ist wesentlich breiter als das Pronotum am Hinterrande (♂=1,13 mal, ♀=1,20 mal);

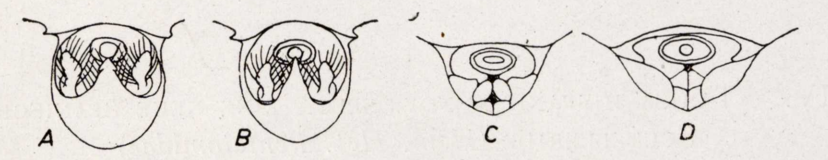


Fig. 4.—Genitalsegmente (13,5 ×): A, *M. angustus* n. sp. ♂; B, *M. lineola* F. ♂; C, *M. angustus* n. sp. ♀; D, *M. lineola* F. ♀.

letzteres ist nach hinten stärker verbreitert und dort 1,58 (♂) bis 1,60 (♀) mal so breit wie der Kopf samt Augen. Der Schnabel überragt die Hinterbrust nicht oder kaum; das Genitalsegment des ♂ trägt in der Mitte des Hinterrandes einen schlanken, spitzen Zahn (Abb. 4 B), die Genitalgriffel sind kleiner und weniger stark behaart. Das Genitalsegment des ♀ (Abb. 4 D) ist flacher

und breiter (etwa 1,9 mal so breit wie hoch), die einzelnen Lappen sind eben, die mittleren Lappen stossen in der Mitte in ihrer ganzen Länge aneinander; die Abschnitte des 9. Segments sind breit gerundet. *M. lineola* F. ist überdies stets bunter gefäarbt und zeigt ausgedehntere schwarze Zeichnung, vor allem an den Fühlern. Die Unterseite hat kleine schwarze Punkte auf den Bauchsegmenten und schwarze Stigmen.

1 ♂ und 1 ♀ aus Spanien: Totana (Murcia), Balaguer leg.

Type in meiner Sammlung, Paratype im Museo de Ciencias Naturales, Barcelona.

Grössenverhältnisse

		Lánge	Grösste Breite	Pronotum-Breite	Breite des Kopfes	Breite des Scheitels	Breite des Auges	Laenge von Pühlerglied 1	2	3	4
M. angustus, nov. spec.	♂	860	253	250	181	106	38	43	114	114	166
	♀	780	250	256	182	105	38	47	115	110	151
M. lineola F.	♂	920	338	320	189	108	40,5	55	120	119	176
	♀	979	383	300	202	115	43,5	53	130	112	152

Alle Masse in 1/100 Millimetern. Alle Messungen senkrecht von oben.

IV. «*Tarisa hispanica*» nov. spec., eine neue spanische Scutelleride (*Hem. Het. Pentatomidae*)

In einer Hemipterensendung aus Spanien, die ich der Liebenswürdigkeit von Herrn F. Español vom Museo de Ciencias Naturales in Barcelona verdanke, fanden sich 7 Exemplare einer *Tarisa*-Art, die sich bei genauerer Untersuchung als eine bisher unbeschriebene Art erwies. Da auf der Pyrenäenhalbinsel nur *T. flavescens* Am. et Serv. festgestellt war, ist unsere neue Art die zweite Art dieser Gattung aus der dortigen Fauna. Die übrigen Arten der Gattung bewohnen das Mittelmeergebiet, Kaukasien, Turkestan, Arabien und kommen auch im nördlichen Teil

der äthiopischen Region vor. Sie leben an trockenen Orten und sind zum grossen Teil Wüstenbewohner ; einige Arten leben auch in Salzsteppen und an den Meeresküsten. Zu ihnen dürfte unsere neue Art zu rechnen sein.

Beschreibung: Verhältnismässig gross, eiförmig, hinten breit gerundet. Matt, dicht und gleichmässig punktiert ; hell ockergelb, bei mehreren Tieren finden sich braunrote Flecke auf dem Scheitel beiderseits neben dem Auge, auf dem Pronotum vor den Schwielen und am Hinterrande neben der Schulter in der grubigen Vertiefung, auf dem Schildchen am Grunde beiderseits neben dem Basalwinkel und auf der Spitze des Mittelhöckers.

Kopf sehr stark geneigt (Abb. 5 B + D), von oben kaum sichtbar, seitlich gesehen ist die Stirnschwiele im unteren Teile nach rückwärts gerichtet. Scheitel gewölbt, beim ♂ 3 mal, beim ♀ 3,3 mal so breit wie das ziemlich stark gewölbte Auge. Von vorn gesehen erscheint der Kopf etwa 1,1 mal so lang wie der Scheitel und ein Auge breit ist (Abb. 5 C). Die Wangen überragen die Stirnschwiele deutlich nach unten ; sie sind vorn spitz, schmal, ihr Ausserand ist am Grunde tief und vor der Spitze leicht eingebuchtet. Fühlerhöcker kegelförmig, spitz (Abb. 5 C + D). Fühler kurz, gelbbraun, gegen die Spitze dunkler und dicker werdend, das 5. Glied dunkelbraun oder rotbraun. Glied 3 deutlich länger (1,2-1,4 mal) als das 2 ; das 4. Glied 1,25 mal so lang wie das 3, und das 5 etwa doppelt so lang wie das 3. Die Wangenplatten sind sehr breit und gleichmässig gerundet (Abb. 5 D).

Pronotum stark gewölbt, Seiten fast gleichmässig gerundet (Abb. 5 A), hinten neben den Schulterecken eingedrückt, aber ohne Höcker oder Tuberkeln, nur im vorderen Teile zwei flache, elliptische, von einer Furche eingefasste schwielen. Schultern das Corium nach der Seite überragend.

Scutellum stets kürzer als das Pronotum breit ist (Abb. 5 A), hinten breit gerundet, hinter der Mitte mit einem flachem Höcker (Abb. 5 B), dessen Hinterseite steil abfällt und mit der hinteren Fläche des Pronotum einen stumpfen Winkel bildet. Hinterende des Pronotum niedergedrückt, seine Unterkante im letzten Teil abwärts gerichtet. Vorderer Teil mit einem glatten Mittelkiel, der vom Vorderrande bis auf die Spitze des Höckers reicht. Die Form und Höhe des Höckers schwankt bei dieser Art, wie auch bei den übrigen Arten der Gattung beträchtlich und eignet sich

daher nicht als specifisches Merkmal. Neben dem Seitenrande eine flache undeutliche Längsfurche.

Unterseite stark gewölbt, dicht punktiert. Die gelbe Schnabel reicht bis zu den Hinterhüften, sein 1. Glied überragt kaum die Wangenplatten, das 2. auffallend lang, die Vorderhüften überragend, Glied 3+4 etwas verbreitert, schwarzbraun, zusammen kürzer als das 2. Die Beine sind von Körperfarbe, Schenkel im

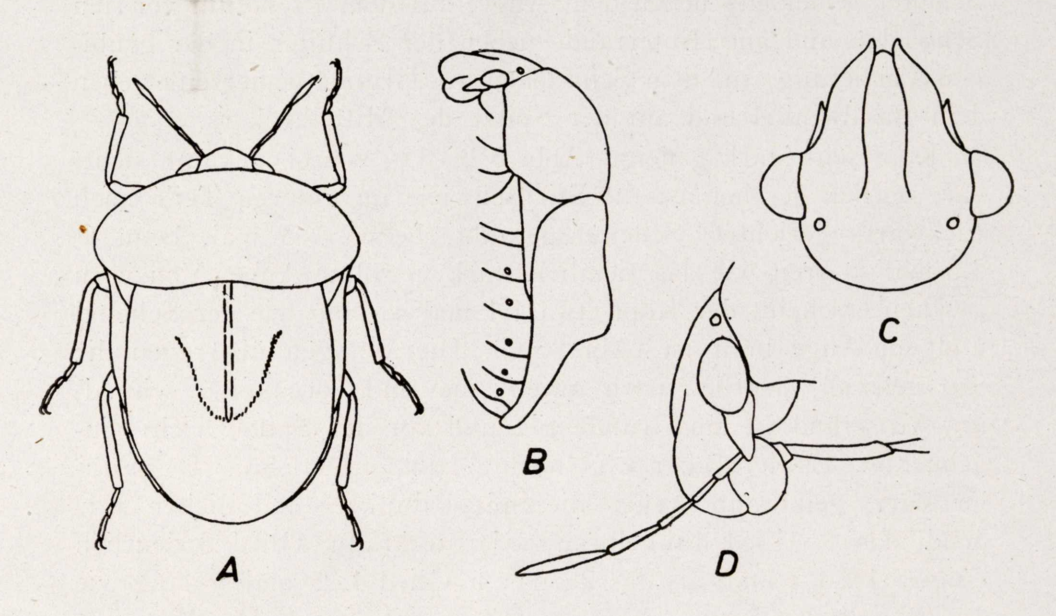


Fig. 5.—*Tarisa hispanica* n. sp. : A, ♀ von oben (9 ×) ; B, ♀ seitlich ; C, Kopf des ♀ von vorn (22×) ; D, Kopf des ♂ seitlich (22 ×).

Spitzenteil breit schwarzbraun, die äusserste Spitze gelb, Mittel- und Hinterschenkel bisweilen einfarbig hell, oder nur braun oder rot gefleckt ; Schienen mit rotbraunen oder dunkelbraunen Flekken, die in der Regel zwei Ringe bilden.

Länge : ♂ = 4,75-5,00 mm, ♀ = 4,9-5,3 mm. Pronotumbreite : ♂ = 2,98, ♀ = 3,32 ; Länge des Schidchens : ♂ = 2,64, ♀ = 3,07 ; Breite des Kopfes : ♂ = 1,26, ♀ = 1,41 ; Scheitelbreite : ♂ = 0,76, ♀ = 0,89 ; Augenbreite : ♂ = 0,25, ♀ = 0,26 ; Länge der Fühlerglieder : 1 = 0,15, 2 = 0,175, 3 = 0,23, 4 = 0,29, 5 = 0,47.

T. hispanica n. sp. gehört zu den grössten Arten der Gattung und fällt schon äusserlich dadurch auf, dass das ♂ fast so gross ist wie das ♀. Sie steht ohne Zweifel *T. pallescens* Jak. recht

nahe, unterscheidet sich aber von dieser Art durch breitere Gestalt beim ♀ und grössere Gestalt beim ♂, kürzeres Scutellum, etwas längeren Kopf, spitzere Wangen, die gleichmässig gerundeten Wangenplatten, das 3. Fühlerglied, das bei ihr länger ist als das 2. und die schwarzbraun gezeichneten Schenkel. Von *T. dimidiatipes* Put, der sie gleichfalls ähnelt, unterscheidet sich unsere neue Art durch viel grössere breitere Gestalt, den glatten Mittelkiel auf der vorderen Hälfte des Scutellum, weit kürzeres Scutellum, den stark geneigten Kopf, das stark gewölbte Pronotum und stärker vorstehende Augen; von *T. fraudatrix* Horv. gleichfalls durch das stark gewölbte Pronotum, den stark geneigten Kopf, das längere 3. Fühlerglied, sowie durch die Zeichnung der Beine, in der Regel stärker entwickelten Höcker auf dem Scutellum, kürzeres Scutellum und viel grössere, breitere Gestalt; von allen übrigen Arten durch die grosse, breite Gestalt, das kurze, breite, hinten breit gerundete Scutellum, die stark vorstehenden Augen, das längere 3. Fühlerglied und die Zeichnung der Beine.

Ich untersuchte 2 ♂♂ und 5 ♀♀ aus Spanien: Totana (Murcia), Balaguer leg.

Holotype und Allotype in meiner Sammlung, Paratypen ebenda und in der Sammlung des Museo de Ciencias Naturales in Barcelona.